

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

13. Mai 1948

Blatt 709

Zum Vortrag von Le Corbusier im Konzerthaus

Es ist eine unbestreitbare Tatsache, dass ~~heute mehr~~ denn je Fragen über Städtebau und Architektur vor anderen Fragen der Technik und Bildenden Künste den Vorzug haben. Wir stehen am Rande eines ~~materiellen und ideologischen Trümmerfeldes~~ und suchen, ~~verwirrt~~ vom Chaos unserer Zeit, nach Wegen, um unser Leben und ~~unsere~~ engere Umwelt zu gestalten. Das Problem ist ein europäisches und daher ist es vom grossem Interesse für uns zu sehen, was bei unseren Nachbarn und anderswo geschieht. Die Problematik wird, durch die ~~Gleichartigkeit~~ unserer Hilfsmittel, sehr ähnlich und ~~verliert~~ nur in der Berücksichtigung der natürlichen Voraussetzungen: Temperament, Klima, Lage.

Nach dem umfassenden Rechenschaftsbericht der ~~Gemeinde~~ Wien in der Ausstellung "Wien baut auf", nach den Ausführungen von Herrn Professor Bernoulli, Schweiz, ~~Chefarchitekt~~ Matthew, London, der Ausstellung "England auf Aufbau", Professor Holzmeister und Professor Frank, wird uns nun in der französischen Ausstellung für Städtebau und Architektur gezeigt und in den Darlegungen von Le Corbusier gesagt, wo der französische Städtebau heute steht und wohin er sich bewegt.

Allein in dem Vortrag vom 11. Mai 1948 im Mozartsaal des Konzerthauses hat Le Corbusier eine viel umfassendere, internationale Gültigkeit seiner Thesen angestrebt und die Allgemeingültigkeit seiner städtebaulichen und architektonischen Formulierungen als *conditio sine qua non* graphisch und mündlich dargestellt - graphisch mit verblüffender Routine und Geschicklichkeit, mündlich beeinträchtigt durch Schwierigkeiten in der Übersetzung, formal versteinert in den wiederholten Festlegungen von 1910 bis 1947. Doch auch ohne die leider unvollkommen wiedergegebenen Sätze Le Corbusiers erhellt klar aus allem dass es eine

allgemein von Nordafrika, Brasilien bis Norwegen gültige Normel, wie sie dargestellt wurde, nicht geben kann und dass solcherart organische Lösungen einer routinierten Virtuosität weichen.

Gerade in den gezeigten Beispielen von Marseille, Nordafrika und dem Entwurf für das Haus der UN in Amerika zeigte es sich eindeutig, dass es der an die Persönlichkeit Corbussiers gebundene formale Wille ist, der die Gebäude in die Höhe treibt und nicht die Lösung, die sich den natürlichen und menschlichen Gegebenheiten unterwirft und ihnen dient. Darüber kann auch die häufige Verwendung von allgemein gültigen Begriffen, das Anrufen der Natur, der Poesie und der Hinweis auf eine gefundene Synthese zwischen Individualismus und kollektivem Gefühl, wie er sich im Hochhaus Corbusier'scher Prägung darstellen soll, nicht hinwegtäuschen.

Europa, das in Trümmern liegt, sucht unter Aufbietung aller Kräfte sein Leben zu ordnen und aufzubauen. Der soziale Wohnungsbau, der Städtebau dominiert. Der Vortrag Le Corbusiers hat uns gezeigt, dass wir unseren eigenen dornenvollen Weg gehen müssen, um zu unseren, für uns verwirklichtbare Lösungen zu kommen.

500 Schulklassen besuchten "Wien 1848"

=====

Heute vormittag hat die fünfhundertste Schulklasse die Ausstellung "Wien 1848" im Wiener Rathaus besucht. Die Ausstellungsleitung hatte ein grosses Care-Paket vorbereitet, das den völlig überraschten 32 Schülerinnen der IIA-Klasse der Mädchen-Hauptschule, Wien 2., Pazmanitengasse 26, durch Stadtrat Dr. Matejka überreicht wurde. Die IIA hatte besonders Glück, da knapp hinter ihr noch drei weitere Schulklassen eintrafen. Die Übergabe des umfangreichen Care-Paketes hat in der stark besuchten Ausstellung grosses Aufsehen hervorgerufen.

Der Wiederaufbau von Rotterdam

Gestern fand im Grossen Saal des Ingenieur- und Architektenvereines der Vortrag des Stadtbaudirektors von Rotterdam, Dr. Tillama, und des Chefs des Planungsamtes, Ing. van Traa, über den Wiederaufbau von Rotterdam statt.

Ing. van Traa erläuterte die Probleme und Grundsätze der Planung von Rotterdam und zeigte an Hand von vielen sehr aufschlussreichen Bildern, welche Unsumme von Arbeit sowohl in der Planung als praktisch bereits geleistet wurde. Von besonderem Interesse für die Zuhörer war dabei, dass eine grosse Anzahl von Fragen der Planung Ähnlichkeit mit den Problemen der Wiener Planung und ihren Absichten hat. So vor allem die Tatsache, dass auch die Planung von Rotterdam eine elastische Rahmenplanung darstellt, die nicht starr Projekte ausarbeitet sondern auch den in der Zukunft sich ändernden Bedürfnissen Rechnung tragen wird. Eine Reihe von typisch holländischen, aus den örtlichen Verhältnissen sich ergebenden Lösungen, wie zum Beispiel die den Wohnobjekten vorgelagerten Ladenstrassen, in denen nur Fussgerverkehr gestattet ist, zeigen, dass auch in Rotterdam durch die starken Zerstörungen eine grundsätzliche Veränderung in der Struktur des Städtebaulichen eingesetzt hat. Während früher das individualistische Bauwerk auch im Stadtzentrum überwiegend vertreten war, gewinnt jetzt mehr und mehr der kollektive Grossbau an Bedeutung, so dass insbesondere in der City gemeinschaftliche Objekte für kaufmännischen Bedarf errichtet werden. Die Schwierigkeiten der Planung, wie sie in Wien durch die Unmöglichkeit, Enteignungen für Wohnzwecke vorzunehmen, gegeben sind, konnten dank des grosszügigen Entschlusses der Stadt, die zerstörten Gebiete zuerst zu enteignen, dann zu planen und hernach erst wieder an private Eigentümer zurückzugeben, überwunden werden. Diese Methode, die für die holländischen Verhältnisse ungemein praktisch und psychologisch passend ist, hat sich in der Praxis gut bewährt.

Die Schwierigkeiten der Finanzierung, die besonders durch die grosse Steigerung der Baukosten hervorgerufen werden, sind zweifellos noch nicht überwunden und hemmen auch dort ein gesteigertes Tempo. Trotzdem bewegt sich Rotterdam stark in aufsteigender Linie und der Gesamtstadtplan von Gross-Rotterdam

sicht ausser ausgezeichneten Erweiterungen von Grünflächen und sehr grossen Industrie-, Länden- und Hafenbeckenvergrösserungen eine Reihe ausgezeichneter Satellitsiedlungen an neuen Stellen vor, die durch sinnreiche Verkehrsbänder miteinander verbunden sind.

Die von Ing. van Traa vorgeführten Modellfotos zeigen die grosse Unterstützung, die die Planungsabteilung von Rotterdam durch die dortige Gemeindeverwaltung erfährt, welcher umfangreicher und schlagkräftiger Apparat den Ingenieuren der Planung zur Verfügung gestellt wurde und wie besonderer Wert auf ein hoch ausgebildetes Modellbauwesen gelegt wird.

Die gezeigten architektonischen Entwürfe einzelner Objekte voranschaulichen deutlich, dass man sich bewusst von rein ästhetischen blutleeren Konstruktionen ferngehalten hat, den Hochhaustyp nur für ganz bestimmte, engbegrenzte Zwecke zu verwenden gedenkt und auf breite Grünflächen, Sport- und Erholungsgebiete weitgehend Rücksicht nimmt. Alles in allem wird Rotterdam in seinem Kern im Laufe dieser und der nächsten Generationen zu den praktischst angelegten und betrieblich bestens funktionierenden Stadtanlagen zählen.

Im zweiten Teil des Vortrages berichtete der Stadtbau- direktor von Rotterdam Dr. Tillema, ebenfalls an Hand hochinteressanter Lichtbilder, über die Zerstörungen des Jahres 1940 und die schweren Bombenangriffe späterer Jahre. Trotz der ungeheuren Schwierigkeiten, die sich dem Wiederaufbau nach der Befreiung Rotterdams entgegenstellten, kann im grossen und ganzen gesagt werden, dass der Weg für die weitere Entwicklung der Stadt klar vorgezeichnet ist, das Verkehrswesen funktioniert und die Apparatur der Bauverwaltung wieder so schlagkräftig ist, dass ganz grosse Bauaufgaben klaglos bewältigt werden können.

Dr. Tillema schloss unter Hinweis auf das trotz der Zerstörung Rotterdams erhalten gebliebene Denkmal des grössten Rotterdamer Bürgers Erasmus Desiderius mit dem Satz, dass der Geist letzten Endes über jede Gewalt triumphiere und die Freiheit des Individuums das höchste sei, das die Menschheit dem einzelnen zu einem glücklicheren Leben bieten könne.

Ehrenring der Stadt Wien für Gemeinderat Witzmann
=====

Der Stadtsenat hat in seiner letzten Sitzung einstimmig den Beschluss gefasst, dem ehemaligen Gemeinderat Johann Witzmann anlässlich der Vollendung seines 80. Lebensjahres und in Würdigung seiner besonderen Verdienste um die Stadtverwaltung den Ehrenring der Stadt Wien zu verleihen. Heute in den Mittagsstunden überreichte Bürgermeister Körner in Anwesenheit sämtlicher Mitglieder des Stadtsenates und der Angehörigen des Jubilars, nach einer kurzen herzlichen Ansprache, diesem die Auszeichnung der Stadt Wien. Gemeinderat a.D. Witzmann dankte bewegt für die Ehrung, die ihm damit zu teil wurde.

Der englische Gesandte bei Bürgermeister Körner
=====

Der neuernannte englische Gesandte Sir Cecil Bertrand Jerram erschien heute nachmittag im Wiener Rathaus, um Bürgermeister Dr. h.c. Körner einen Besuch abzustatten.

Entfallende Sprechstunden
=====

Wegen dienstlicher Verhinderung entfallen am 19. und 26. Mai die Sprechstunden beim amtsführenden Stadtrat für Wirtschaftsangelegenheiten, Karl Flödl.